

Tekst 8

Zur rechten Zeit nach links

Kinder sollten sich frei für eine Hand entscheiden dürfen – sie müssen es aber auch, denn Beidhänder leiden enorm

- (1) Als Daniel anfang, Buchstaben zu malen, verblüffte er seine Eltern: Immer wenn er an die Mitte des Blattes kam, wechselte er den Stift von einer Hand in die andere. „Er konnte die Körpermitte einfach nicht kreuzen“, sagt die Psychotherapeutin Barbara Sattler, die die deutsche Beratungs- und Informationsstelle für Linkshänder in München leitet.
- (2) Noch vor fünfzig Jahren wären Lehrer brutal mit Daniel umgesprungen: Sie hätten seinen linken Arm auf den Rücken gebunden oder eingipsen lassen. Heute lassen die meisten Eltern und Erzieher den Kindern freie Wahl. Aber immer noch glauben manche Pädagogen besser zu wissen, welche Hand die richtige ist: Lehrer sollten dem Kind „in den ersten Tagen des Schulbesuchs nahelegen, das Malen und Schreiben auch mit der rechten Hand zu versuchen“, empfiehlt das hessische Kultusministerium bis heute.
- (3) Linkshändigkeit sei doch keine Behinderung, ärgert sich Barbara Sattler. „Wenn nicht erkannt wird, dass ein Kind linkshändig ist, kann das fatale Folgen haben“, sagt die Psychotherapeutin. Viele umgeschulte Linkshänder neigten nicht nur dazu, rechts und links zu verwechseln. Sie seien oft sogar besonders undiplomatisch und misstrauisch. Chris McManus, Professor für Psychologie und Medizinische Erziehung vom *University College* in London, glaubt zudem, dass umgeschulte Linkshänder häufiger
- 40 stottern und mehr Schreibfehler machen.
- (4) Betroffen von den Umerziehungsmaßnahmen seien immer noch viel zu viele Kinder. McManus schätzt, dass jeder zehnte Europäer eigentlich seine linke Hand bevorzugt. Barbara Sattler nimmt sogar an, es seien 20 bis 30 Prozent. Auch wenn das Umschulen heute nicht mehr üblich und in den Lehrplänen einiger Bundesländer sogar explizit verboten ist, passiert es doch immer wieder – unbewusst. So imitieren linkshändige Kinder häufig nur ihre rechtshändigen Eltern. Oder diese drücken ihnen ohne Nachdenken den Stift zum Malen immer in die rechte Hand. „Eigentlich müssten sie den Kindern den Stift aber mittig halten“, sagt Sattler.
- (5) Wie aber lässt sich zuverlässig herausfinden, ob ein Kind Links- oder Rechtshänder ist? Zwar haben sich Wissenschaftler immer wieder an einer Definition versucht. Dabei herausgekommen ist aber ein Wirrwarr. Der Bielefelder Soziologe Josef Janßen hat die verschiedenen Tests kurzerhand an sich selbst ausprobiert. Dabei sollte die Einordnung meist daran erfolgen, mit welcher Hand ein Mensch bestimmte Tätigkeiten wie zum Beispiel Zähneputzen ausführt. Mal wurde Janßen so als Rechtshänder, manchmal auch als Beidhänder und sogar als Nicht-Rechtshänder eingestuft. „Trotzdem kann man durch Tests bei vielen Menschen zum richtigen Ergebnis kommen“, sagt Barbara Sattler. „Aber das geht natürlich nicht in ein paar

- 80 Minuten.“ Für Daniel nahm sich die Psychologin mehrere Stunden Zeit. Um herauszufinden, welche Hand die dominante ist, ließ sie ihn Linien nachfahren und Punkte in Kreise
- 85 malen. Daniel musste auch Perlen auf Draht fädeln, Blumen gießen und Streichhölzer zählen. „Das sind Dinge, die wenig von der Erziehung beeinflusst werden“, erklärt sie.
- 90 **(6)** Der Innsbrucker Logopäde Rieder fordert in schwierigen Fällen die Eltern auf, ihr Kind wochenlang zu beobachten. Am Ende aber müsse eine Entscheidung fallen, sagt er. Und trotzdem
- 95 fühlt er sich dabei manchmal unwohl: „Es ist schließlich immer ein Eingriff in die neuronale Steuerung des Kindes.“ Wahrscheinlich sei das Gehirn eines Linkshänders anders organisiert als
- 100 das eines Rechtshänders, glaubt auch der britische Psychologe McManus. Weil die linke Körperhälfte von der rechten Hirnhälfte gesteuert wird, das Sprachzentrum aber in der
- 105 linken Hälfte des Gehirns liegt, werden beim Linkshänder dominante Hand und Sprachzentrum von unterschiedlichen Hirnhälften überwacht.
- (7)** Weshalb der Körper bei manchen
- 110 Menschen diesen Spagat eingeht, ist unklar. Strittig ist insbesondere der Einfluss der Gene. McManus geht zwar davon aus, dass die Händigkeit vor allem durch Erbanlagen bestimmt wird. Es gebe aber auch andere Einflüsse, räumt er als Vater eineiiger
- Zwillingsmädchen ein, von denen eine Rechts- und die andere Linkshänderin ist. „Das ist ähnlich wie bei einer
- 120 Münze, die geworfen wird.“
- (8)** Seit Josef Janßen Adoptions- und Zwillingsstudien bewertet hat, betrachtet er die Rolle der Gene eher skeptisch: Die Ergebnisse der verschiedenen Untersuchungen seien wider-
- 125 sprüchlich. Eine genetische Ursache der Händigkeit könnten sie nicht belegen. Der Soziologe stellt eine eigene Hypothese für Linkshändigkeit auf. Sie könnte auch eine Gegenreaktion gegen
- 130 den elterlichen Willen sein, schreibt er: Das Kind „verweigert eigensinnig die (gute) richtige Hand, die von einer Bezugsperson bevorzugt wird“.
- 135 **(9)** „Ich sehe nicht, warum Kinder aus Trotz ihre linke Hand benutzen sollten“, sagt dagegen Barbara Sattler. Die Therapeutin warnt davor, „Schubladen aufzumachen“. Zu viele seltsame
- 140 Ansichten wurden schon über Linkshänder verbreitet. So wird ihnen ein größerer Hang zu Kriminalität unterstellt. Oder es wird behauptet, dass es unter Selbstmördern ebenso wie unter
- 145 Vegetariern besonders viele Linkshänder gebe. Mitunter wird Linkshändern unter Verweis auf Aristoteles, Paul Klee oder Mozart auch Hochbegabung angedichtet.
- 150 **(10)** „Linkshänder sind Linkshänder so wie große Leute groß sind“, sagt dagegen McManus. „Sie sind einfach so.“

Tekst 8 Zur rechten Zeit nach links

- 1p 30 Wat is volgens alinea 2 de aanleiding voor de ergernis van Barbara Sattler (regel 27-28)?
- 1p 31 Welche Aussage entspricht dem 3. Absatz?
- A Die Einsicht, dass Linkshändigkeit für die Betroffenen problematisch ist, gewinnt an Boden.
 - B Die Ursachen von Linkshändigkeit sind heute genügend bekannt.
 - C Es gibt noch immer Menschen, die Linkshändern argwöhnisch gegenüberstehen.
 - D Linkshänder, die rechts schreiben müssen, haben häufig auch psychische Beschwerden.
- 1p 32 Was ist der Kern des 4. Absatzes?
- A Die Entscheidung für Links- oder Rechtshändigkeit fällt vor allem im Elternhaus.
 - B Gezwungenes Rechts-Schreiben sollte verboten werden.
 - C Noch zu oft werden Kinder, die eigentlich Linkshänder sind, rechtshändig gemacht.
 - D Ungewollte Anpassung zur Rechtshändigkeit kommt nur noch selten vor.
- „Wie aber ... ist?“ (Zeile 60-62)
- 1p 33 Ist es überhaupt möglich dies festzustellen?
- A Das ist tatsächlich oft möglich.
 - B Das lässt sich dem Text nicht entnehmen.
 - C Nein, das ist eigentlich nicht möglich.
- „Und trotzdem fühlt er sich dabei manchmal unwohl!“ (Zeile 94-95)
- 1p 34 Warum?
- A Weil durch gezwungene Rechtshändigkeit Gehirnschäden entstehen könnten.
 - B Weil er die Entscheidung lieber den Eltern überlassen würde.
 - C Weil man im Grunde nicht weiß, wie Schreiben im Gehirn funktioniert.
 - D Weil man nicht genau weiß, welche Folgen die Entscheidung haben kann.
- „Weshalb ... unklar.“ (Zeile 109-111)
- 1p 35 In welchem Sinne äußert sich McManus dazu?
- A Außer genetischen Ursachen könnte auch der Faktor Zufall eine Rolle spielen.
 - B Man zweifelt immer stärker daran, ob die Ursache genetisch bedingt ist.
 - C Vor allem bei Zwillingen sieht man oft unterschiedliche Händigkeit.
- 1p 36 Wovor „warnt“ (Zeile 138) die Therapeutin Barbara Sattler?
- A Alte Theorien über Linkshändigkeit als Unsinn abzutun.
 - B Die Forschung nach Begleiterscheinungen der Linkshändigkeit aufzugeben.
 - C Die Probleme von Linkshändigen zu unterschätzen.
 - D Linkshändern allen möglichen Unsinn anzudichten.